

Protokoll der Tagung und Mitgliederversammlung der LaKof NRW
am 11. Oktober 2013 an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
„Novellierung des Landesgleichstellungsgesetzes NRW“

- öffentlicher Teil -

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: 12:00 Uhr

Moderation: Dr. Anja Vervoorts

Protokoll: Silke Tölle

Eine Liste der TeilnehmerInnen ist in Anlage A beigefügt.

Dr. Anja Vervoorts begrüßt die Teilnehmerinnen der Tagung und Mitgliederversammlung der LaKof NRW und übergibt an Sanda Grätz.

- - -

TOP 1 Begrüßung

Sanda Grätz, Gleichstellungsbeauftragte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU), begrüßt die Anwesenden sowie namentlich Susanne Graap und Friederike von Hugo vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) NRW, Dr. Beate Kortendiek vom Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW und die Sprecherinnen. Sie entschuldigt Prof. Dr. Ricarda Bauschke-Hartung, Prorektorin für Studienqualität und Gleichstellung der HHU, die krankheitsbedingt nicht teilnehmen kann.

Anschließend begrüßt Annegret Schnell im Namen der Sprecherinnen alle Gäste zur Tagung und Mitgliederversammlung und dankt der HHU für die Ausrichtung der Veranstaltung.

TOP 2 Novellierung des Landesgleichstellungsgesetzes

Frau Susanne Graap, Gleichstellungsbeauftragte des Ministeriums für Wissenschaft, Innovation und Forschung (MIWF) NRW, Referat Gleichstellung von Frau und Mann, Gender Mainstreaming, dankt für die Einladung zum öffentlichen Teil der Veranstaltung und stellt Dr. Friederike von Hugo vor, die seit Mai 2013 als Nachfolgerin von Frau Gräßle als Juristin im Referat tätig ist. Frau Graap teilt den Teilnehmerinnen in einem Kurbericht den Sachstand zur Novellierung des Hochschulgesetzes (HG) NRW mit, die zeitlich der Novellierung des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) NRW voraus läuft. Voraussichtlich Ende Herbst 2013 wird den Hochschulen und auch der LaKof NRW der Referentenentwurf zugehen, die anschließende Anhörung geht bis Mitte Januar 2014, so dass der Gesetzesentwurf im März 2014 in den Landtag eingebracht wird. Geplant ist das Inkrafttreten des neuen Hochschulgesetzes zum Wintersemester 2014/15. Nach aktuellem Planungsstand wird Diversity als neue Aufgabe der Hochschulen in das HG aufgenommen, ebenso wie die geschlechtergerechte Zusammensetzung von Gremien, das Kaskadenmodell und Teilzeitstudium. § 24 HG zur Stellung der Gleichstellungsbeauftragten wird versucht, neu zu fassen. Die gleichstellungsbezogene Mittelvergabe, die bisher im LGG NRW geregelt ist, soll nach Vorstellungen des MIWF in das HG aufgenommen und im LGG gestrichen werden. Frau Graap betonte mehrfach die enge Zusammenarbeit des MIWF mit den Sprecherinnen und die enge Abstimmung von Inhalten für die HG-Novelle. Geprüft werde zurzeit eine

gesetzliche Regelung zur Ausschreibungspflicht (Frau Graap verweist auf die [rechtliche Einschätzung](#) von Frau Dr. von Hugo vom 28. Juni 2013 auf der Website der LaKof NRW). Zur Novellierung des LGG NRW berichtet Frau Graap von der Projektgruppe LGG des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) NRW, an der auch die Sprecherinnen der LaKof NRW teilnahmen und deren Ergebnisse zurzeit durch das MGEPA zusammengestellt werden. Die Zielquote für Führungspositionen wird mittels eines verfassungsrechtlichen Gutachtens geprüft und voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2014 vorliegen. Anfang Oktober 2013 wird das Gutachten zur Gremienbesetzung erwartet. Da das MIWF die Entwicklung der LGG-Novelle nicht vorwegnehmen kann, wird ggf. das HG NRW im Anschluss geändert. Die Mittel für Gleichstellung 2014 werden wie im Jahr 2013 zur Verfügung stehen (3,5 Mio. Euro aus Titelgruppe 73, 4 Mio. Euro aus dem Strukturfonds), wobei für 2014 darauf geachtet wurde, auch mehrjährige Mittel, wie z.B. für das Professorinnenprogramm, ausgeben zu können. Zu den Ziel- und Leistungsvereinbarungen V finden zurzeit Gespräche mit den Hochschulen statt. Das Gleichstellungsforum NRW, das bisher zweimal tagte, soll fortgeführt werden. Ein neuer Termin wird vereinbart, wenn der Referentenentwurf zur HG-Novelle vorliegt. Frau Graap dankt für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und den Sprecherinnen für ihr Engagement.

Dr. Vervoorts stellt Dr. Nina Steinweg vor, die als promovierte Juristin im Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) arbeitet. Dr. Steinweg hält einen Impulsvortrag zur „Novellierung von Landesgleichstellungsgesetzen“ (siehe Protokoll des nicht-öffentlichen Teils) und geht auf abgeschlossene und laufende Novellierungsprozesse von Landesgleichstellungsgesetzes anderer Bundesländer ein und zeigt Trends und Paradigmenwechsel auf, die für die LGG-Novelle in NRW interessant und beachtenswert sind. Sie geht dabei auf verschiedene Aspekte ein, die in zurückliegenden Novellierungen thematisiert wurden: Unterrepräsentanz von Männern/Männerförderung, Sprache, Steuerungsinstrumente, Personalmanagement, Gremienbesetzung, Vereinbarkeit, Rechte und Ausstattungen von Gleichstellungsbeauftragten sowie Widerspruchs- und Klagerecht.

Im Anschluss an den Impulsvortrag berichtet Dr. Beate von Miquel, Sprecherin der LaKof NRW, aus der Projektgruppe LGG des MGEPA.

Dr. Anja Vervoorts eröffnet die Diskussion und sammelt Themen sowie Kernpunkte des Austauschs:

Frage/Anmerkung	Antwort/Anmerkung
Warum muss im LGG NRW alles für alle geregelt sein? Warum werden nicht Hochschulen und andere Bereiche im Gesetz differenzieren?	Dr. Nina Steinweg: LGG und HG NRW stehen gleichrangig nebeneinander, die Differenzierung innerhalb eines Gesetzes würde Parallelstruktur schaffen.
Die Universitätsklinika basieren ausschließlich auf dem LGG NRW, die Gleichstellungsbeauftragten der Uniklinika haben keine ausgewiesene Stelle im HG NRW. Die Kommission Klinika plant/hat die Idee, in § 2 LGG NRW Geltungsbereich ausgewiesen zu werden bzw. möchte dies offen für das HG diskutieren.	
Klarere Sanktionsmöglichkeiten sollten diskutiert werden: Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten korrespondiert mit den Sanktionsmöglichkeiten. Was passiert mit Widersprüchen von Gleichstellungsbeauftragten in Berufungsverfahren?	Das Plenum diskutiert die Möglichkeit einer Schiedsstelle. Susanne Graap erläutert, dass mit einer Schiedsstelle eine allgemeine Stelle für LGG-Fragen gemeint ist, die extern und nicht im MIWF angesiedelt ist.
Gender Budgeting und ein Entgeltgleichheitsgesetz im LGG sollten diskutiert werden.	

Verbindlichkeit der Frauenförderpläne muss erhöht werden.	
Frauenförderpläne und Gleichstellungskonzept(e) sollten zu einem Gleichstellungskonzept zusammengeführt werden (Frauenförderpläne und Vereinbarkeit).	Beitrag aus dem Plenum: Die Festlegung der Rechte der Gleichstellungsbeauftragten, v.a. die Weisungsfreiheit, haben in der Praxis sehr gestärkt. In den verschiedenen Plänen liegt auch Chance einer größeren Verbindlichkeit. Frauenförderpläne sind Leitungsaufgabe in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten, lieber dazu eine klare Aussage im Gesetz.
Gefahr der Verschlankung des LGG NRW: Erweiterung der Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten war wichtig zur besseren Einflussnahme und verbesserten Position der Gleichstellungsbeauftragten, darf nicht eingeschränkt werden.	
Susanne Graap: In der Projektgruppe LGG wurde das Klagerecht kontrovers diskutiert, hilfreich wäre eine Position der LaKof NRW dazu.	Diskussion im Plenum: Was und wie kann geklagt werden? Vorschlag: Klagerecht wie Personalräte? Klagerecht als machtpolitisches Instrument.

Dr. Anja Vervoorts bittet alle Anwesenden zum Fototermin und verabschiedet die externen Gäste der LaKof NRW für den heutigen Tag. Sie kündigt das gemeinsame Mittagessen an.

TOP 3 - 8 „nicht-öffentlicher Teil“ siehe gesondertes Protokoll

Anlage

- A) Liste der Teilnehmerinnen

Teilnehmerinnen
Mitgliederversammlung
11.10.2013

Anr.	Titel	Vorname	Name	Hochschule
Frau		Tanja	Banavas	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Frau	Dr.	Ulrike	Brands-Proharam Gonzalez	RWTH Aachen
Frau	Prof. Dr.	Klara	Brixius	Deutsche Sporthochschule Köln
Frau		Martina	Czernia	Hochschule Niederrhein
Frau		Monika	Demming-Pälmer	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Frau		Dagmar	Driesen	Fachhochschule Südwestfalen
Frau		Ingrid	Fitzek	Universität Duisburg-Essen
Frau		Susanne	Graap	Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung
Frau		Sanda	Grätz	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Frau		Melanie	Graf	FernUniversität in Hagen
Frau	Dr.	Elisabeth	Heinrich	Universität Siegen
Frau	Dr.	Christel	Hornstein	Bergische Universität Wuppertal
Frau	Dr.	Friederike	von Hugo	Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung
Frau		Bettina	Kelz	Hochschule Bochum
Frau	Dr.	Beate	Kortendiek	Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW
Frau		Julia	Küchel	Universität Siegen
Frau		Anja	Küper	Fachhochschule Südwestfalen
Frau	Prof. Dr.	Katrin	Laur	Kunsthochschule für Medien Köln
Frau		Petra	Liedtke	Fachhochschule Köln
Frau		Bettina	Long	Fachhochschule Dortmund
Frau		Ursula	Mättig	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Frau		Anna	Manowski	Universitätsklinikum Düsseldorf
Frau		Silvia	Markard	Ruhr Universität Bochum
Frau	Dr.	Beate	von Miquel	Sprecherin der LaKof NRW, Ruhr Universität Bochum
Frau		Annette	Moß	Fachhochschule Münster
Frau		Sara	Schlichting	Universität Bielefeld
Frau		Veronika	Schmidt-Lentzen	Universität Bielefeld
Frau		Annegret	Schnell	Sprecherin der LaKof NRW, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
Frau		Regina	Schrade	Hochschule Bochum
Frau		Christina	Schrandt	Sprecherin der LaKof NRW, Universität Siegen
Frau	Dr.	Regina	Sprenger	Universität Paderborn
Frau		Martina	Stackelbeck	TU Dortmund
Frau	Dr.	Nina	Steinweg	CEWS
Frau		Silke	Tölle	Koordinierungsstelle der LaKof NRW
Frau		Beate	Tollkühn	Sprecherin der LaKof NRW, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Frau	Dr.	Michaela	Weishoff-Houben	RWTH Aachen
Frau		Birgit	Weustermann	Hochschule Ruhr-West
Frau		Rita	Winkels	Universitätsklinikum Aachen
Frau	Dr.	Susanne	Winnerling	FernUniversität in Hagen
Frau		Anja	Witten	Rheinische Fachhochschule Köln
Frau		Petra	Wonsowitz	Kunsthochschule für Medien Köln
Frau		Sabine	Zander	Universitätsklinikum Bonn